



GESCHÄFTSBERICHT

2025

04	VORWORT
08	DER WIRTSCHAFTSSTANDORT
12	DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
14	ZAHLEN UND FAKTEN
16	HIGHLIGHTS 2025
20	LAGEBERICHT
21	UNTERNEHMENSSERVICE
32	HÄFEN
34	GRÜNDUNGSZENTREN & COWORK NORD
38	ZUKUNFTSTRATEGIE impulsRE
42	TOURISMUS UND NATURPARKE
44	NACHHALTIGKEIT
48	BETEILIGUNGEN
50	WIRTSCHAFTSBERICHT
54	PROGNOSEBERICHT
57	IMPRESSUM

Zukunftstag 2025 fördert den Austausch zur digitalen Transformation

41



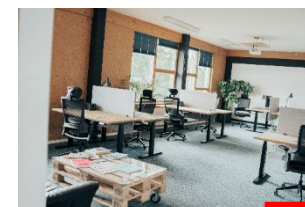
Clean Energy Valley: Schulterschluss für die grüne Industrie von morgen

22



Landstromanlage im Kreishafen: Meilenstein für klimafreundliche Hafeninfrastruktur

46



Cowork Nord wächst weiter: Flexible Arbeitsorte im ländlichen Raum etabliert

36

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG IM WANDEL – EIN GESPRÄCH ÜBER PROJEKTE, PERSPEKTIVEN UND ZUKUNFT



v.l.n.r.: Kai Lass (WFG- Geschäftsführer) und Thomas Kahle (Aufsichtsratsvorsitzender) stehen für die enge Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Aufsichtsrat – ein wichtiger Faktor für die strategische Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung.

Wirtschaftsförderung lebt vom Austausch – von unterschiedlichen Perspektiven, gemeinsamen Ideen und klaren Zielen.

In diesem Jahr kommen Geschäftsführer Kai Lass und Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Kahle erstmals in einem gemeinsamen Gespräch zu Wort. Im Dialog wird deutlich, wie eng operative Arbeit und strategische Ausrichtung miteinander verbunden sind – und wie Zukunft in der Region Rendsburg-Eckernförde aktiv gestaltet wird.

Kai Lass, Geschäftsführer: Wenn wir auf das vergangene Jahr schauen, wird deutlich, wie vielseitig die Arbeit der Wirtschaftsförderung ist. Es geht schon lange nicht mehr nur um klassische Unternehmensansiedlungen.

Thomas Kahle, Aufsichtsratsvorsitzender: Absolut. Die Wirtschaftsförderung hat sich zu einem strategischen Gestalter entwickelt. Sie verbindet Themen wie Innovation, Nachhaltigkeit und Standortentwicklung miteinander. Ohne diese koordinierende Rolle wäre vieles so gar nicht möglich.

Kai Lass: Dies zeigt sich für mich insbesondere bei unseren großen Projekten. Ein gutes Beispiel ist die Landstromanlage im Kreishafen Rendsburg, die wir geplant, gebaut und eröffnet haben. Damit leisten wir nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz sondern stärken gleichzeitig die

Attraktivität sowie die Zukunftsfähigkeit unseres Hafenstandorts.

Thomas Kahle: Dieses Projekt steht beispielgebend für die Richtung, in die wir uns bewegen wollen: wirtschaftlich stark und gleichzeitig nachhaltig. Das ist heute kein Widerspruch mehr, sondern eine Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit.

Kai Lass: Der Kreishafen Rendsburg und der Rendsburg Port auf der südlichen Kanalseite bleiben insgesamt zentrale Themen für uns. Im Kreishafen Rendsburg haben wir ein neues Umschlagsgerät angeschafft und damit in die Effizienz und Leistungsfähigkeit investiert. Der Rendsburg Port spielt eine tragende Rolle bei einem der größten Infrastrukturprojekte des Landes Schleswig-Holstein: dem Neubau der Rader Hochbrücke. Die einzelnen Brückenteile

werden auf dem Hafengelände zwischengelagert, um just-in-time eingebaut werden zu können.

Thomas Kahle: Solche Investitionen sind entscheidend. Infrastruktur ist die Grundlage wirtschaftlicher Entwicklung. Wenn die Wirtschaftsförderung Rendsburg-Eckernförde hier modern und leistungsfähig aufgestellt ist, wirkt sich das direkt positiv auf die gesamte Region aus.

Kai Lass: Neben Infrastrukturthemen geht es uns aber auch stark um Vernetzung und Austausch mit den Unternehmerinnen und Unternehmern. Wir setzen auf Unternehmensbesuche, Veranstaltungen zu wichtigen Trendthemen oder gemeinsame Messebesuche. Ein sehr gutes Beispiel ist der impulsRE-Zukunftstag, den wir mit rund 80 Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung durchgeführt haben.

Thomas Kahle: Der Zukunftstag 2025 war für mich ein echtes Highlight. Er hat gezeigt, wie groß das Interesse an gemeinsamen Perspektiven ist. Gerade dieser offene Dialog ist wichtig, um neue Ideen zu entwickeln und strategische Themen voranzubringen.

Kai Lass: Und er hat auch deutlich gemacht, dass viele Herausforderungen nur gemeinsam gelöst werden können – sei es die Sicherung von Fachkräften, die Digitalisierung oder die Energiewende.

Thomas Kahle: Ein zentrales Stichwort ist hier sicherlich das Clean Energy Valley Schleswig-Holstein. Mit der Unterzeichnung der entsprechenden Vereinbarung haben die Wirtschaftsförderung Rendsburg-Eckernförde und die Partnerinnen die Kieler Wirtschaftsförderung, die Wirtschaftsagentur Neumünster und die Entwicklungsagentur Heide einen wichtigen Schritt gemacht, um die Region als Standort für innovative Energielösungen zu positionieren.

Kai Lass: Genau. Das Clean Energy Valley Schleswig-Holstein ist ein Leuchtturmprojekt mit großer Strahlkraft. Es geht darum, Kompetenzen zu bündeln, neue Technologien voranzutreiben und gleichzeitig wirtschaftliche Chancen zu schaffen.

Thomas Kahle: Und es zeigt, wie wichtig strategische Partnerschaften sind. Kein Akteur kann solche Themen allein bewältigen – hierfür ist Kooperation auf allen Ebenen erforderlich.

Thomas Kahle: Und genau darin liegt ihr großer Stellenwert. Sie schafft die Rahmenbedingungen, damit sich Unternehmen entwickeln, Innovationen entstehen und die Region wettbewerbsfähig bleibt.

Kai Lass: Für mich ist es besonders motivierend zu sehen, wie aus Ideen konkrete Projekte werden – und wie diese Projekte dann tatsächlich etwas bewegen.

Thomas Kahle: Dem kann ich mich nur anschließen. Wirtschaftsförderung heißt, aktiv Zukunft zu gestalten. Und das ist in einer sich schnell verändernden Welt wichtiger denn je.

”

Die Wirtschaftsförderung hat sich zu einem strategischen Gestalter entwickelt. Sie verbindet Themen wie Innovation, Nachhaltigkeit und Standortentwicklung miteinander. Ohne diese koordinierende Rolle wäre vieles so gar nicht möglich.

Thomas Kahle

Kai Lass: Insgesamt zeigt sich: Die Wirtschaftsförderung arbeitet heute an ganz unterschiedlichen Stellschrauben – von konkreten Infrastrukturprojekten bis hin zu langfristigen Zukunftsstrategien.

DER WIRTSCHAFTS- STANDORT

DER KREIS RENDSBURG-ECKERNFÖRDE

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde vereint starke wirtschaftliche Strukturen, eine vorteilhafte geografische Lage und eine hohe Lebensqualität. Der flächengrößte Kreis Schleswig-Holsteins bietet beste Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum, nachhaltige Entwicklung und internationale Kooperationen.

ZENTRALE LAGE, STARKE INFRASTRUKTUR

Die zentrale Lage im Herzen Schleswig-Holsteins ist ein wesentlicher Standortvorteil des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Zwischen den Wirtschaftsräumen Kiel und Hamburg gelegen, bildet der Kreis eine wichtige Verbindung zwischen Nord- und Ostsee sowie zum skandinavischen Markt. Damit liegt die Region an einer bedeutenden europäischen Verkehrsachse zwischen Nord-europa und den Märkten Mitteleuropas.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Nord-Ostsee-Kanal zu. Als eine der meistbefahrenen künstlichen Wasserstraßen weltweit verbindet er Nord- und Ostsee und ist ein zentraler Bestandteil der maritimen Logistikinfrastruktur.

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde stehen mit den Industriehäfen in Rendsburg und Osterrönfeld gleich zwei leistungsfähige Hafenstandorte zur Verfügung. Sie ermöglichen den Umschlag von Massengütern, Projektladungen und Schwerlasttransporten und stärken damit die wirtschaftliche Bedeutung der Region.

Ergänzt wird diese maritime Infrastruktur durch eine gut ausgebaute Verkehrsanbindung. Die

Autobahn A7 als wichtigste Nord-Süd-Achse Deutschlands verläuft durch das Kreisgebiet und verbindet Skandinavien mit den Wirtschaftszentren Süddeutschlands. Über die A210 besteht zudem eine direkte Verbindung zur Landeshauptstadt Kiel. Eine zentrale Nord-Süd-Bahnstrecke schafft zusätzliche Voraussetzungen für Personen- und Güterverkehr.

STANDORTVORTEILE AUF EINEN BLICK



Top-Lage

zwischen Hamburg, Kiel und Dänemark



direkte Anbindung an den Nord-Ostsee-Kanal



2 Industriehäfen

für Massen- und Schwerlastgüter



Anbindungen an A7, A210, A215



freie Gewerbeflächen

750.000 m² sofort verfügbar



hohe Lebensqualität

in Küstennähe, naturnahes Umfeld



Unternehmen im Kreis engagieren sich aktiv in der Nachwuchsförderung



Die Kombination aus urbanem Raum und Ostseeküste macht Eckernförde zu einem attraktiven Wirtschafts- und Tourismusstandort.

Zukünftige Infrastrukturprojekte, wie der Ersatzbau der Rader Hochbrücke sowie die geplante Fehmarnbelt-Querung, werden die überregionale Anbindung weiter verbessern und die internationale Erreichbarkeit stärken. Sie setzen zusätzliche Impulse für Wirtschaft, Logistik und Tourismus.

WIRTSCHAFTLICHE VIelfALT

Die Wirtschaft im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist breit aufgestellt und wird maßgeblich von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt. Insgesamt sind 10.449 Betriebe im Kreis registriert.

Schwerpunkte der regionalen Wirtschaft liegen im Handel, Handwerk, Baugewerbe sowie in sozialen Dienstleistungen und der Landwirtschaft. Diese Branchen prägen die Wirtschaftsstruktur vieler Städte und Gemeinden im Kreisgebiet und tragen zur Stabilität im ländlich geprägten Raum bei. (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 31.12.2024, Datenstand: August 2025)

Neben diesen Betrieben sind auch international tätige Industrieunternehmen im Kreis angesiedelt. Unternehmen wie ACO Ahlmann, punker oder das Hobby Wohnwagenwerk stehen beispielhaft für die industrielle Kompetenz und Innova-

tionskraft am Standort und sorgen für überregionale Sichtbarkeit.

Die Energiewirtschaft hat seit Jahren eine hohe wirtschaftliche Bedeutung in Schleswig-Holstein und ist auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde ein wichtiger Bestandteil der regionalen Wirtschaftsstruktur. Das Land nimmt beim Ausbau erneuerbarer Energien eine Spitzenposition ein und erzeugt seit mehreren Jahren mehr Strom aus erneuerbaren Quellen, als selbst verbraucht wird.

Auch im Kreis ist die Branche der Energie- und Umwelttechnik vertreten und trägt zur regionalen Wertschöpfung bei. Ergänzt wird dies durch geeignete Infrastrukturen wie den Schwerlasthafen Rendsburg Port sowie angrenzende schwerlasttaugliche Gewerbeflächen, die insbesondere für den Umschlag und Transport von Komponenten der Windenergie genutzt werden.

Ein weiterer bedeutender Wirtschaftsfaktor ist der Tourismus. Die Ostseeküste sowie die vier Naturparke im Kreisgebiet machen die Region zu einem attraktiven Reiseziel. Der Tourismus schafft Arbeitsplätze in Gastronomie, Hotellerie, Handel und Dienstleistungen und trägt zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region bei. Weitere Informationen zur Entwicklung des Tourismus sind im Beitrag auf Seite 40 dargestellt.

ARBEITSMARKT UND FACHKRÄFTE-POTENZIAL

Der Arbeitsmarkt im Kreis Rendsburg-Eckernförde zeigt sich insgesamt stabil. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2025 bei 4,6 % und damit weiterhin unter dem Landesdurchschnitt von 5,8 % sowie dem bundesweiten Wert von 6,2 %. (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Januar 2026)

Gleichzeitig wird die Sicherung und Entwicklung von Fachkräften zunehmend zu einer zentralen Aufgabe für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Bereits heute zeigt sich, dass nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden können: Im Jahr 2025 standen im Kreis Rendsburg-Eckernförde 1.210 Bewerber:innen insgesamt 1.480 Ausbildungsstellen gegenüber. Gleichzeitig blieben 260 Ausbildungsplätze unbesetzt. Die Zahlen verdeutlichen den steigenden Fachkräftebedarf vieler Unternehmen. (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Januar 2026)

Die Entwicklung steht auch im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 46,1 Jahren und damit über dem Landesdurchschnitt. Vor diesem Hintergrund gewinnt insbesondere die Ansprache und Bindung junger Menschen für den Standort zunehmend an Bedeutung. (Quelle: Statistik Amt Nord, Stand: 31.12.2021).

STANDORTENTWICKLUNG UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Aufbauend auf den bestehenden wirtschaftlichen Strukturen gewinnen neue Entwicklungen zunehmend an Bedeutung. Insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien und nachhaltiger Technologien entstehen zusätzliche Perspektiven für Unternehmen und Investitionen.

Mit der Initiative Clean Energy Valley Schleswig-Holstein wird diese Entwicklung gezielt vorangetrieben. Ziel ist es, die Region als Standort für klimafreundliche Industrie und innovative Energietechnologien zu stärken, Unternehmen zu vernetzen, geeignete Industrieflächen zu erschließen und neue Wertschöpfung entlang der Energie- und Wasserstoffwirtschaft zu schaffen. Mehr zur Initiative auf Seite 21.

Auch vergleichsweise moderate Gewerbesteuerhebesätze zwischen 310 und 380 Prozent (Quelle: www.gewerbesteuer.de) machen viele Kommunen im Kreis für Unternehmensansiedlungen attraktiv und stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes (Quelle: gewerbesteuer.de)



DIE WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG

STARK FÜR DIE REGION

Die Wirtschaftsförderung (WFG) ist im Auftrag des Kreises Rendsburg-Eckernförde für die Entwicklung, Stärkung und Vermarktung der Region als Wirtschaftsstandort tätig.

WIRTSCHAFTLICHE STÄRKE SICHERN

Die Wirtschaftsförderung Rendsburg-Eckernförde begleitet seit 1991 die wirtschaftliche Entwicklung im Kreis mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts langfristig zu sichern. Im Fokus stehen praxisnahe Lösungen für Unternehmen, Gründende und Kommunen – abgestimmt auf aktuelle Herausforderungen und künftige Entwicklungen.

Zunehmend stehen Fragen des nachhaltigen Wirtschaftens, der digitalen Transformation und des Fachkräftemangels im Fokus der Beratung. Die Wirtschaftsförderung erweitert ihr Leistungsangebot kontinuierlich, um diesen Themen mit neuen Formaten und Strategien zu begegnen. So entstehen bedarfsgerechte Angebote für Unternehmen im Wandel – vom Transformationsmanagement bis zur Entwicklung zukunftsfähiger Geschäftsmodelle.

Die WFG betreibt zwei Gründungszentren (S. 34), den Kreishafen Rendsburg (S. 32) und ist zudem Gesellschafterin des Schwerlasthafens Rendsburg Port (S. 33). Darüber hinaus verwaltet sie das Zukunftsbudget des Kreises. Mit diesem werden Projekte, die die Daseinsvorsorge und Lebensqualität im Kreis stärken, bezuschusst (S. 36).

BERATEN. VERNETZEN. ERMÖGLICHEN.

Die Leistungen der Wirtschaftsförderung sind kostenfrei und richten sich an **Unternehmen, Gründer:innen und Kommunen**. Ziel ist es, gemeinsam tragfähige Perspektiven zu entwickeln – sei es bei der Suche nach Gewerbeflächen, der Beratung in wirtschaftlich schwierigen Situationen oder der Sicherung von Arbeitsplätzen. Dabei greift die Wirtschaftsförderung auf ein starkes Netzwerk aus regionalen und überregionalen Partnerinstitutionen zurück.

Gründende erhalten Unterstützung in allen Phasen der Existenzgründung – von der Ideenentwicklung über die Fördermittelberatung bis zur Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten in den Gründungszentren in Eckernförde und Hohenwestedt.

Auch für Kommunen ist die Wirtschaftsförderung eine verlässliche Partnerin – etwa bei der Entwicklung nachhaltiger Standortstrategien oder der Vermarktung kommunaler Gewerbeflächen. Im Mittelpunkt steht dabei immer das Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung mit sozialer und ökologischer Verantwortung zu verbinden und so die Lebensqualität im Kreis Rendsburg-Eckernförde zu sichern und weiter auszubauen.

Wir entwickeln Wirtschaft.

ZAHLEN UND FAKTEN - WFG

31 WFG-Beschäftigte



42%



58%



4 WFG-Standorte

2x Rendsburg, Eckernförde,
Hohenwestedt



> 45 Mio

Fördergeld akquiriert
seit Bestehen 1992



1.095

Veranstaltungsteilnehmer:innen
2025

10.500

verkaufte qm Gewerbefläche
in 2025



> 442 Tsd. t

Umschlag 2025
im Kreishafen Rendsburg



285

Beratungen 2025
zu den Themen: Gründung, Fachkräfte und
Projektentwicklung

HIGHLIGHTS 2025

JANUAR



31.01.2025
Regionalfinale „StartUp-Challenge SH“
Im Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde fand das

Regionalfinale der „StartUp Challenge Schleswig-Holstein“ für die BBZ-Standorte Eckernförde und erstmals auch Rendsburg statt. Insgesamt 19 Schülerteams mit rund 70 Teilnehmenden präsentierten ihre Geschäftsideen. Zwei Teams qualifizierten sich für das Landesfinale in Kiel.

MÄRZ



03.03.2025
Initiative zur Reduzierung von Sperrungen des Kanaltunnels gestartet

Wirtschaftsförderung und Unternehmensverband Mittelholstein

haben gemeinsam mit dem Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr eine Informationskampagne gestartet. Kernstück ist eine fünfsprachige Checkliste für Lkw-Fahrer, die dabei hilft, durch Höhenkontrollen ausgelöste Sperrungen zu vermeiden. Die Flyer werden gezielt über Hafen-, Logistik- und Unternehmensnetzwerke verteilt, um Verkehrsunterbrechungen zu reduzieren.
Mehr Informationen auf Seite 27.

07.03.2025

GrønBusiness vernetzt Deutschland und Dänemark

Rund 20 Wirtschaftsförderungen aus Schleswig-Holstein und Dänemark trafen sich in Flensburg zum fachlichen Austausch im Interreg-Projekt „GrønBusiness“.

Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen mit praxisnahen Instrumenten bei der Umsetzung von Nachhaltigkeits- und ESG-Strategien zu unterstützen. *Mehr Informationen zum Projekt sind auf Seite 31 zu finden.*



APRIL



Staatssekretär Tobias von der Heide und WFG-Geschäftsführer Kai Lass

03.04.2025

Förderzusage für Landstromanlage im Kreishafen

Das Land Schleswig-Holstein fördert den Bau einer Landstromanlage im Kreishafen Rendsburg mit 1,2 Millionen Euro. Mit der Anlage können künftig bis zu 550

Schiffsanläufe pro Jahr während der Liegezeit mit Strom versorgt und Emissionen deutlich reduziert werden. *Mehr Informationen zum Landstromkonzept auf Seite 44.*

08.04.2025

WFG besucht bauma 2025 in München

Vertreter der Wirtschaftsförderung und des Kreishafens informierten sich auf der bauma 2025 über Branchentrends wie Elektrifizierung, alternative Antriebssysteme und digitale Anwendungen. Der Messebesuch diente dem Austausch mit



Unternehmen der Bau- und Um-schlagsbranche sowie der An-sprache potenzieller Investoren für den Standort Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Kreishafen-Mitarbeiter Daniel Rowedder, WFG-Geschäftsleiter Kai Lass und Dieter Daxenberger Kreishafen-Betriebsleiter (v.l.n.r.) auf der bauma

JUNI

11.06.2025

Zukunftstag 2025

Rund 80 Vertreter:innen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung kamen im Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde zum Zukunftstag 2025 zusammen. Im Mittelpunkt standen Impulse zu Transformation, Digitalisierung und Fachkräftesicherung. Der Fachvortrag und praxisnahe Workshops boten Raum für Austausch und konkrete Lösungsansätze. *Weiterführende Informationen zur Veranstaltung auf Seite 39.*



JULI



16.07.2025

Trafostation für Landstromanlage eingetroffen

Im Kreishafen Rendsburg wurden die Trafostationen für die neue Landstromanlage per Schwerlasttransport angeliefert. Mit dem Einbau der Anlagen beginnt die letzte Bauphase des Projekts, die Inbetriebnahme ist für Spätsommer 2025 vorgesehen.

Im Kreishafen Rendsburg wurden die Trafostationen für die neue Landstromanlage per Schwerlasttransport angeliefert. Mit dem Einbau der Anlagen beginnt die letzte Bauphase des Projekts, die Inbetriebnahme ist für Spätsommer 2025 vorgesehen.

23.07.2025

Projektvereinbarung für Clean Energy Valley Schleswig-Holstein unterzeichnet

Die Wirtschaftsförderungen aus Heide, Kiel, Neumünster und Rendsburg-Eckernförde haben mit einer Projektvereinbarung das Clean Energy Valley Schleswig-Holstein gegründet. Ziel ist die Entwicklung einer gemeinsamen Industrie- und Energieachse zwischen Nord- und Ostsee mit Fokus auf erneuerbare Energien, Wasserstoffinfrastruktur und interkommunale Gewerbeflächen. Das Vorhaben orientiert sich an den europäischen Net-Zero-Strategien und stärkt die regionale Positionierung als Standort für grüne Industrie. *Mehr Informationen zum Projekt auf Seite 22.*



Vertreter:innen der vier Wirtschaftsförderungen, Bürgermeister:innen der Stadt Rendsburg und Gemeinde Fockbek sowie der Landrat des Kreises Rendsburg-Eckernförde sind vom Projekt überzeugt.

AUGUST

21.08.2025

Neues Umschlaggerät für den Kreishafen Rendsburg abgenommen

Im Werk der Mantsinen Group in Finnland wurde die Endabnahme des neuen Umschlaggeräts für den Kreishafen Rendsburg durchgeführt. Mit dem leistungsstarken Kran wird die Umschlagskapazität des Hafens erhöht und die technische Ausstattung modernisiert. Die Inbetriebnahme am Standort Rendsburg ist für Oktober vorgesehen.



Das neue Umschlaggerät wurde bereits mit dem Kreishafen-Slogan „Masse ist klasse.“ gebrandet.

OKTOBER

06.10.2025

Digital Learning Campus im TÖZ Eckernförde eröffnet

Mit einer Auftaktveranstaltung im Technik- und Ökologiezentrum wurde der neue Standort des Digital Learning Campus der Fachhochschule Kiel offiziell eröffnet. Das TÖZ erweitert damit sein Profil um digitale Weiterbildungsangebote, innovative Lernformate und Räume für interdisziplinäre Zusammenarbeit. Der Campus stärkt Eckernförde als regionalen Lern- und Innovationsstandort.



Digital Learning Campus

NOVEMBER

14.11.2025

Landstromanlage im Kreishafen Rendsburg in Betrieb genommen

Mit einer Feierstunde wurde die neue Landstromanlage im Kreishafen Rendsburg offiziell in Betrieb genommen. Entstanden sind zehn Anschlüsse für Frachtschiffe und zwei für Passagierschiffe.



Offizielle Inbetriebnahme der Landstromanlage. Mit dabei: WFG-Aufsichtsratsvorsitzender T. Kahle, WFG-Geschäftsführer K. Lass, Kreishafen-Betriebsleiter D. Daxenberger und up2boat-Geschäftsführer A. Harberer (v.l.n.r.)

DEZEMBER

16.12.2025

GründungsCup KielRegion 2025 verliehen

Die KielRegion zeichnete im Rahmen des GründungsCups 2025 innovative Geschäftsideen aus der Region aus. Die Wirtschaftsförderung Rendsburg-Eckernförde war als Partnerin vertreten. *Mehr Informationen zum Wettbewerb auf Seite 25.*





LAGEBERICHT

1. UNTERNEHMENSSERVICE

Die Ansprüche an Unternehmen werden immer größer, Prozesse und Märkte immer komplexer. Die WFG ist Ansprechpartnerin für Unternehmen und Selbstständige bei allen unternehmerischen Herausforderungen.

1.1 STRATEGISCHE ZUKUNFTSTHEMEN UND TRANSFORMATION

TRANSFORMATIONS-MANAGEMENT: UNTERNEHMEN IM WANDEL BEGLEITEN

Die wirtschaftlichen und technologischen Veränderungen der vergangenen Jahre stellen viele Unternehmen vor grundlegende Herausforderungen. Digitalisierung, Automatisierung, neue gesetzliche Anforderungen sowie steigende Erwartungen an nachhaltige Produktionsprozesse verändern Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten.

Die Wirtschaftsförderung Rendsburg-Eckernförde unterstützt Unternehmen bei diesen Transformationsprozessen mit Beratungs- und Informationsangeboten. Ziel ist es, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen dabei zu begleiten, betriebliche Veränderungsprozesse strategisch zu gestalten und neue Technologien in ihre Geschäftsabläufe zu integrieren.

Ein Baustein sind praxisnahe Veranstaltungsformate. So wurde in Zusammenarbeit mit EDIH.SH die Workshopreihe „Digital Maker – KI Readiness“ durchgeführt. In mehreren aufeinander aufbauenden Modulen erhielten Unternehmer:innen Einblicke in die Anwendungsmöglichkeiten von

Künstlicher Intelligenz und digitalen Technologien. Aufgrund der positiven Resonanz wurde die Reihe im Herbst erneut angeboten.

Ein weiterer Impuls für den Wissenstransfer in der Region ist der *Digital Learning Campus (DLC)* der Fachhochschule Kiel. Am 6. Oktober 2025 wurde der neue Lernort im Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde eröffnet. Der Standort bietet künftig Veranstaltungen, Workshops und Lernformate zu Zukunftstechnologien und richtet sich sowohl an Studierende als auch an Fachkräfte aus der regionalen Wirtschaft.

CLEAN ENERGY VALLEY SH: PERSPEKTIVEN FÜR EINE KLIMANEUTRALE INDUSTRIE

Mit der *Initiative Clean Energy Valley Schleswig-Holstein* wird die Region gezielt als Standort für klimafreundliche Industrie und innovative Energietechnologien weiterentwickelt. Ziel ist es, Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Akteure zu vernetzen und neue Wertschöpfung entlang der Energie- und Wasserstoffwirtschaft zu erschließen.

Schleswig-Holstein bietet dafür sehr gute Voraussetzungen: eine hohe Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, vorhandene Hafen- und Energieinfrastruktur sowie die geplante Integration in das bundesweite Wasserstoffnetz. Diese Stand-



Gemeinsamer Auftakt für das Clean Energy Valley

Mit der Unterzeichnung der Projektvereinbarung haben die Wirtschaftsförderungen aus Neumünster, Kiel und Rendsburg-Eckernförde sowie die Entwicklungsagentur aus Heide ihre Zusammenarbeit im Clean Energy Valley Schleswig-Holstein am 18. Juli 2026 offiziell besiegelt.

Die Vereinbarung bildet die Grundlage für eine enge interkommunale Zusammenarbeit – insbesondere bei der Entwicklung von Gewerbeflächen sowie der gemeinsamen Positionierung der Region als Wirtschaftsstandort.

Das Bündnis setzt damit ein klares Signal für eine abgestimmte Standortentwicklung und die gemeinsame Nutzung regionaler Potenziale.



Mehr Informationen zur Initiative, Projekten und Standortvorteilen:

www.clean-energy-valley.de



ortvorteile sollen genutzt werden, um die Region langfristig für energieintensive Zukunftsindustrien zu positionieren.

Die Wirtschaftsförderung Rendsburg-Eckernförde ist Teil der Initiative und beteiligt sich an der Weiterentwicklung des Netzwerks sowie an der internationalen Sichtbarkeit des Standorts. Im Berichtsjahr war das *Clean Energy Valley* unter anderem auf Fachveranstaltungen und Branchentagen vertreten, um Kontakte zu Unternehmen und Projektpartnern zu knüpfen und die Potenziale der Region zu präsentieren.

Parallel dazu arbeiten die Projektpartner daran, geeignete Gewerbe- und Industrieflächen für Ansiedlungen im Bereich erneuerbare Energien, Wasserstofftechnologien und nachhaltige Industrieproduktion zu identifizieren und weiterzuentwickeln.

Ein wichtiger Schritt für die weitere Entwicklung der Initiative ist die erfolgreiche Bewerbung um Bundesmittel im Programm *RegioStrat*. Für die Region Kiel, Rendsburg-Eckernförde, Neumünster

und Heide stehen im Zeitraum 2026 bis 2028 rund 447.000 Euro zur Verfügung, um ein strategisches Regionalentwicklungskonzept zu erarbeiten und zentrale Zukunftsprojekte vorzubereiten.

1.2 FACHKRÄFTESICHERUNG UND ARBEITSMARKTINITIATIVEN

Der Fachkräftemangel bleibt eine der größten Herausforderungen für Unternehmen im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Besonders kleine und mittlere Betriebe stehen zunehmend vor der Aufgabe, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und langfristig zu binden.

FACHKRÄFTE INTERNATIONAL GEWINNEN

Um Unternehmen bei der Gewinnung von Fachkräften zu unterstützen, beteiligt sich die WFG am deutsch-dänischen Interreg-Projekt **Business DE-DK**. Ziel ist es, kleinen und mittleren Unternehmen neue Wege zur Rekrutierung von Arbeitskräften aufzuzeigen und die Zusammenarbeit in der deutsch-dänischen Grenzregion zu stärken.

Im Berichtsjahr wurden gemeinsam mit Projektpartnern Informations- und Austauschformate organisiert. Im Mittelpunkt standen Möglichkeiten zur Gewinnung internationaler Fachkräfte sowie Unterstützungsangebote durch Institutionen wie die Bundesagentur für Arbeit oder das Welcome Center Schleswig-Holstein.

Darüber hinaus beteiligten sich Unternehmen aus dem Kreisgebiet an den **European Job Days**, einer europaweiten Online-Jobbörse, über die offene Stellen international ausgeschrieben werden können. Mehrere tausend registrierte Jobsuchende nutzten die Plattform.

NACHWUCHS FRÜHZEITIG ERREICHEN

Neben der Gewinnung internationaler Fachkräfte spielt die frühzeitige Ansprache junger Menschen eine wichtige Rolle für die Fachkräftesicherung in der Region.

Ein zentrales Instrument ist die Praktikumsbörse der KielRegion, die im Jahr 2025 unter der landesweiten Dachmarke **praktikum.sh** weiterentwickelt wurde. Ziel der Plattform ist es,



Zahlreiche Bewerber:innen überzeugten im GründungsCup der KielRegion mit kreativen und zukunftsorientierten Geschäftsideen. Besonders hervor stach das Start-up „formogen“ aus Kiel: Das Team entwickelt kreislauffähige Materialien aus Pilzmyzel und natürlichen Rohstoffen – klimapositiv, funktional und mit Blick auf eine nachhaltige Wirtschaft gedacht.



Mehr Informationen zum GründungsCup:
<https://qrco.de/bgjNv>



Schülerinnen und Schülern einen zentralen Zugang zu Praktikumsangeboten zu ermöglichen und Unternehmen bei der Nachwuchsgewinnung zu unterstützen.

Die Wirtschaftsförderung beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung der Plattform und stellt das Angebot regelmäßig auf Berufsinformationsmessen und Schulveranstaltungen im Kreisgebiet vor. Dadurch sollen sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Unternehmen für das Instrument gewonnen werden.

Ergänzend engagiert sich die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit regionalen Partnern in Initiativen zur Berufsorientierung und Nachwuchsförderung.

1.3 UNTERSTÜTZUNG VON GRÜNDUNGEN UND START-UPS

Gründungen und junge Unternehmen sind ein wichtiger Bestandteil der regionalen Wirtschaftsentwicklung. Sie bringen neue Ideen in den Markt, erschließen Geschäftsfelder und tragen zur Dynamik des Standortes bei.

Die Wirtschaftsförderung unterstützt Gründer:innen durch Beratung, Netzwerkangebote und die enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnerinstitutionen. Ziel ist es, Gründungsprozesse zu erleichtern, Zugänge zu relevanten Angeboten zu schaffen und Gründende in unterschiedlichen Entwicklungsphasen zu begleiten.

GRÜNDUNGSSZENE STÄRKEN

Ein zentraler Baustein ist der jährliche **GründungsCup der KielRegion**, der innovative Geschäftsideen auszeichnet und Gründer:innen Zugang zu Netzwerken, Coaching und finanzieller Unterstützung bietet.

Im Berichtsjahr beteiligten sich 61 Teams an dem Wettbewerb. Die Preisverleihung im Dezember mit über 150 Gästen unterstreicht die hohe Bedeutung des Formats für die Region.

Darüber hinaus beteiligt sich die Wirtschaftsförderung an der Initiative **GründungsRegion**, die auf eine stärkere Abstimmung und Vernetzung der Unterstützungsangebote in der KielRegion abzielt. Grundlage sind unter anderem systematische Rückmeldungen von Gründenden, aus denen konkrete Weiterentwicklungen der Angebote abgeleitet werden.

Mit der Beteiligung der WFG am Programm **KielRegion. Accelerates** wurde das Angebot im Jahr 2025 gezielt ergänzt. Das Programm richtet sich an wachstumsorientierte Start-ups und unterstützt diese in einer frühen Phase bei der Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle und bei der Beschaffung des notwendigen Wachstumskapitals. Im Mittelpunkt stehen individuelles Coaching, strukturierte Workshops sowie die

Vernetzung mit Mentor:innen, Investor:innen und etablierten Unternehmen. Ziele sind, die Teams gezielt auf Markteintritt und Wachstum vorzubereiten und dazu beizutragen, dass sie sich auch zukünftig in der KielRegion ansiedeln.

AUSTAUSCH UND SICHTBARKEIT FÜR GRÜNDENDE

Um Gründende frühzeitig miteinander zu vernetzen, wurde im Berichtsjahr das Format **Gründungsfrühstück** im Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde etabliert.

Das Format bietet Raum für den direkten Austausch zu Gründungsthemen, ermöglicht den Aufbau von Kontakten und gibt Einblicke in aktuelle Entwicklungen im regionalen Umfeld. Gleichzeitig dient es dazu, bestehende Unterstützungsangebote transparent zu machen und gezielt an die Zielgruppe heranzutragen.

Die hohe Beteiligung zeigt den Bedarf an niedrigschwelligen Austauschformaten. Das Angebot wird im Jahr 2026 fortgeführt.

UNTERNEHMERGEIST FRÜH FÖRDERN

Die Wirtschaftsförderung begleitet die **StartUp Challenge Schleswig-Holstein**, bei der Schüler:innen der Berufsbildungszentren Rendsburg-Eckernförde eigene Geschäftsideen entwickeln, Businesspläne erarbeiten und ihre Konzepte vor einer Jury präsentieren.

Während das BBZ Eckernförde bereits seit mehreren Jahren erfolgreich an dem Wettbewerb teilnimmt, war 2025 erstmals auch der Standort Rendsburg vertreten – und landete direkt einen Erfolg: Beim Landesfinale in Kiel erreichte das Rendsburger Team „Litera“ den zweiten Platz. Die Schüler:innen entwickelten eine App, die aktuelle Herausforderungen im Schulalltag aufgreift: ver-gessene Schulbücher, schwere Rucksäcke und veraltete Unterrichtsmaterialien. Die digitale Plattform bündelt Schulbücher zentral und ermöglicht Schulen, Inhalte effizienter zu verwalten und Aktualisierungen digital bereitzustellen. Das Beispiel zeigt, wie junge Menschen unternehmerisch denken und mit innovativen Ideen konkrete Lösungen für alltägliche Probleme entwickeln.



Insgesamt nahmen 2025 rund 190 Teams mit 820 Schülerinnen und Schülern an den Regionalentscheiden teil. 16 der Teams qualifizierten sich für das Landesfinale, die StartUp Challenge Schleswig-Holstein. Mit ihrer digitalen Schulbuch-App „Litera“ erreichte das Schulteam aus dem BBZ Rendsburg dort Platz 2.



1.4 UNTERNEHMENS-DIALOG UND ANGEBOTSENTWICKLUNG

Der regelmäßige Austausch mit Unternehmen ist eine zentrale Grundlage für die Arbeit der Wirtschaftsförderung. Durch Gespräche, Veranstaltungen und Beratungen werden aktuelle Herausforderungen frühzeitig erkannt und in konkrete Unterstützungsangebote übersetzt.

AUSTAUSCH UND INFORMATION FÜR UNTERNEHMEN

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Informations- und Netzwerkveranstaltungen durchgeführt, die Unternehmen eine Plattform für den Austausch zu aktuellen wirtschaftlichen Themen bieten und konkrete Impulse für die betriebliche Praxis liefern.

Gemeinsam mit Partnerinstitutionen wie der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) organisierte die Wirtschaftsförderung mehrere Webinare und Informationsveranstaltungen zu **Förderprogrammen**. Im Fokus standen Investitionen in Innovation, Digitalisierung, Energieeffizienz und



Wenn Herausforderungen konkret werden, braucht es pragmatische Lösungen: Gemeinsam setzen sich die regionalen Akteure für praktikable Maßnahmen ein, die den Verkehrsfluss sichern und den Wirtschaftsstandort stärken.

PRAXISBEISPIEL: VERKEHRSSITUATION AM KANALTUNNEL

Der Kanaltunnel in Rendsburg ist eine zentrale Verkehrsverbindung für den Wirtschaftsraum. Gleichzeitig führen ausgelöste Höhenkontrollen immer wieder zu Sperrungen, die den Verkehrsfluss erheblich beeinträchtigen.

Während auf Landesebene an strukturellen Lösungen gearbeitet wird, hat die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Unternehmensverband Mittelholstein e. V. sowie dem Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr kurzfristig konkrete Maßnahmen umgesetzt.

Im Mittelpunkt stand eine mehrsprachige Checkliste mit klaren Handlungshinweisen für Lkw-Fahrer, um Sperrungen durch Höhenkontrollen möglichst zu vermeiden. Die Verteilung erfolgte gezielt über Hafen- und Logistikunternehmen in der Region. Ergänzend wurde die Verfügbarkeit von Messhilfen zur Fahrzeughöhenkontrolle zu günstigen Konditionen sichergestellt.

Der Ansatz: pragmatische Lösungen entwickeln und direkt in die Anwendung bringen – dort, wo sie im Alltag der Unternehmen wirksam werden.

Nachhaltigkeit. Dabei wurden nicht nur Fördermöglichkeiten vorgestellt, sondern auch konkrete Anwendungsbeispiele und Zugänge zu passenden Programmen aufgezeigt.

Auch etablierte Formate wie die Reihe **„Werkstatt Wissenschaft Wirtschaft“** wurden fortgeführt. Bei einer Veranstaltung zur Zukunft der Biogasbranche diskutierten Vertreter:innen aus Unternehmen, Forschung und Entwicklung über neue technische Lösungen sowie wirtschaftliche Perspektiven für bestehende Anlagen. Der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis ermöglicht es, neue Entwicklungen frühzeitig in die betriebliche Anwendung zu übertragen.

Ergänzend wurden Veranstaltungen zu Themen wie Unternehmensnachfolge, Digitalisierung und aktuellen regulatorischen Anforderungen durchgeführt. Diese Formate bieten Unternehmen nicht nur fachliche Informationen, sondern auch die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen.

1.5 STANDORTENTWICKLUNG UND UNTERNEHMENSANSIEDLUNG

Die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen ist ein zentraler Bestandteil der regionalen Wirtschaftsförderung. Ziel ist es, bestehende Unternehmen bei Erweiterungen zu unterstützen und gleichzeitig attraktive Flächen für Neuansiedlungen bereitzustellen.

Dabei gewinnt die strategische Flächenentwicklung zunehmend an Bedeutung: Anforderungen an Nachhaltigkeit, Energieversorgung und Flächeneffizienz verändern die Rahmenbedingungen für Unternehmensansiedlungen grundlegend.

HOHE NACHFRAGE NACH GWERBEFLÄCHEN

In 2025 war ein deutlich steigendes Interesse an Gewerbe- und Industrieflächen im Kreisgebiet zu beobachten. Sowohl regionale als auch überregionale Unternehmen fragten verstärkt Flächen für Erweiterungen und Neuansiedlungen an.

Die Nachfrage umfasst unterschiedliche Nutzungsarten – von kleineren Büro- und Dienstleistungsflächen bis hin zu großflächigen Standorten, etwa für Logistik, Produktion oder datenintensive Infrastrukturen. Insbesondere im Bereich energieintensiver Nutzungen ist ein wachsendes Interesse zu verzeichnen.

Diese Entwicklung unterstreicht die Bedeutung des Standortes als Teil einer dynamischen

Wirtschaftsregion mit guten infrastrukturellen Voraussetzungen und wachsender Relevanz im Kontext der Energiewende.

STRATEGISCHE FLÄCHENTWICKLUNG UND PLANUNG

Ein wichtiges Instrument zur Steuerung der Flächenentwicklung ist **das Gewerbeflächenentwicklungskonzept (GEFEK) der KielRegion**, das im Berichtsjahr gemeinsam mit externen Gutachtern erarbeitet und vorgestellt wurde.

Das Konzept analysiert bestehende Flächenpotenziale sowie zukünftige Bedarfe und formuliert Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige und interkommunal abgestimmte Gewerbeflächenentwicklung. Für den Kreis Rendsburg-Eckernförde zeigt sich dabei ein besonders hoher Bedarf an zusätzlichen Flächen innerhalb der KielRegion.

Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Fachkonferenz vorgestellt und fließen in die weiteren Planungsprozesse sowie in die Neuaufstellung der Regionalpläne ein. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Entwicklung nachhaltiger Gewerbeflächen, wie sie aktuell unter anderem mit den Gemeinden Nortorf und Blumenthal erprobt wird.

Interkommunale Kooperationen spielen dabei eine zunehmend wichtige Rolle, um Flächen effizient zu entwickeln und Nutzungskonflikte zu minimieren.



Gewerbegebiet Rendsburg Port Süd: Mit Fitshop und Raben-Logistik sind bereits namhafte Unternehmen angesiedelt. Stand Frühjahr 2026 stehen im schwerlasttauglichen Gewerbegebiet noch rund 160.000 m² für weitere Ansiedlungen zur Verfügung.

ENTWICKLUNG VON STANDORTEN UND KONKRETEN PROJEKTEN

Auch in bestehenden Gewerbegebieten konnten im Berichtsjahr Fortschritte erzielt werden.

Im interkommunalen Gewerbegebiet Bredenbek wurden unter anderem Ausgleichs- und Grünflächen umgesetzt. Die verfügbaren Flächen sind weitgehend vermarktet und werden sukzessive bebaut.

Im interkommunalen Gewerbegebiet Rendsburg Port besteht weiterhin ein hohes Interesse an verfügbaren Flächen. Neben Anfragen aus der Logistik und Industrie gibt es auch konkrete Ansiedlungsinteressen im Bereich datenintensiver Infrastrukturen. Einzelne Teilflächen konnten bereits vollständig vermarktet werden.

CLEAN ENERGY VALLEY ALS ENTWICKLUNGSTREIBER FÜR GWERBEFLÄCHEN

Die Initiative **Clean Energy Valley Schleswig-Holstein** trägt zur gezielten Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen für energieintensive und energiewendeaffine Unternehmen bei.

Im Fokus steht die Identifikation und Vorbereitung geeigneter Standorte mit Anschluss an erneuerbare Energien und bestehende Infrastrukturen.

Ergänzend wird ein Konzept zur Entwicklung eines sogenannten **Net Zero Valley** erarbeitet, das die Ansiedlung klimaneutraler Industrie erleichtern und Planungsprozesse beschleunigen soll. Die Aktivitäten werden durch Fördermittel im Programm *RegioStrat* unterstützt, in dessen Rahmen ab 2026 ein strategisches Regionalentwicklungskonzept entwickelt wird.

1.6 NACHHALTIGKEIT IN DER WIRTSCHAFT

Nachhaltigkeit gewinnt für Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Steigende Energiepreise, regulatorische Anforderungen sowie wachsende Erwartungen von Kund:innen und Banken führen dazu, dass nachhaltiges Wirtschaften immer stärker zum Wettbewerbsfaktor wird. Gleichzeitig eröffnet die Transformation hin zu klimafreundlichen Prozessen neue Chancen für Innovation und Wertschöpfung und kann den Zugang zu Finanzierungen verbessern.

Die Wirtschaftsförderung unterstützt Unternehmen dabei, diese Entwicklungen aktiv zu gestalten. Ziel ist es, Orientierung zu bieten, Zugänge zu Netzwerken und Förderprogrammen zu erleichtern und konkrete Projekte zu initiieren, die Unternehmen bei der Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen begleiten.

Im Berichtsjahr engagierte sich die Wirtschaftsförderung insbesondere in drei Projekten, die unterschiedliche Aspekte nachhaltigen Wirtschaftens adressieren und Unternehmen gezielt bei der Transformation unterstützen:

connectSHub

Im Projekt **connectSHub** wird Unternehmen der Einstieg in nachhaltiges Wirtschaften erleichtert. Gerade kleinere Betriebe stehen häufig vor der Herausforderung, geeignete Angebote zu finden, Maßnahmen zu priorisieren und umzusetzen.

Hier setzt connectSHub an: Ziel ist der Aufbau einer zentralen Anlaufstelle, die Unternehmen bei Themen wie CO₂-Analyse, Maßnahmenplanung und Umsetzung unterstützt und den Zugang zu passenden Dienstleistern verbessert.

Im Mittelpunkt stehen Austausch- und Workshopformate, in denen Unternehmen konkrete Fragestellungen bearbeiten und gemeinsam mit Expertinnen und Experten Lösungsansätze entwickeln. Dabei geht es nicht nur um Themen wie Kreislaufwirtschaft oder Ressourceneffizienz, sondern vor allem um die Übertragung in die betriebliche Praxis.

Zugleich trägt das Projekt dazu bei, den Markt an Beratungs- und Unterstützungsangeboten transparenter zu machen und Unternehmen gezielter mit passenden Partnern zu vernetzen.

Mehr Informationen zu connectSHub:
<https://connectshub.de/>



GrønBusiness

Das Interreg-Projekt **GrønBusiness** setzt auf den Wissenstransfer im deutsch-dänischen Raum und eröffnet Unternehmen neue Perspektiven für nachhaltiges Wirtschaften. Durch die enge Zusammenarbeit mit dänischen Partnern erhalten Unternehmen Einblicke in etablierte Ansätze und Lösungen, insbesondere in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Mitarbeiterbeteiligung.

Über Veranstaltungen, Unternehmensbesuche und Netzwerkformate wurde der direkte Austausch zwischen den dänischen und deutschen Teilnehmenden gefördert. Ein Beispiel ist die Begleitung der punker GmbH aus Eckernförde: Das Unternehmen erstellte eine umfassende CO₂-Bilanz, setzte Maßnahmen zur Energieeinsparung um und entwickelte seine Nachhaltigkeitsstrategie weiter.

Im Rahmen des Projekts wurde ein Informationsportal aufgebaut, das die entwickelten Werkzeuge und gesammelten Erkenntnisse bündelt und Unternehmen sowie Wirtschaftsförderungen in deutscher und dänischer Sprache zugänglich macht.

Mehr Informationen zum Info-Portal:
<https://www.groenbusiness.eu/info-portal-de/>



ARTEMIS

Im Interreg-Projekt **ARTEMIS** bringt die Wirtschaftsförderung Unternehmen und Hochschulen gezielt zusammen, um konkrete Herausforderungen aus der Praxis zu lösen. Unternehmen bringen gezielt Fragestellungen ein, für die Studierende in interdisziplinären Teams passgenaue Lösungsansätze entwickeln – etwa in den Bereichen Digitalisierung, Ressourceneffizienz und nachhaltige Prozesse.

Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit der süd-dänischen Universität SDU und der Thitronik GmbH aus Eckernförde: Für die Präsentation eines neuen Produkts entwickelte ein Studienteam einen Prototypen für eine virtuelle Bootsimulation. So konnte die Steuerungstechnologie bereits vor Markteinführung realitätsnah demonstriert werden – ohne den Einsatz eines physischen Produkts.

Das Projekt zeigt, wie durch die Zusammenarbeit mit Studierenden praxisnahe Lösungen entstehen, die Unternehmen unmittelbar für Entwicklung, Vertrieb und Marketing nutzen können.

Mehr Informationen zu ARTEMIS:
<https://www.interreg-de-dk.eu/projekte-ergebnisse/unsere-projekte-1/einzelansicht->



2. HÄFEN

Ein absolutes Alleinstellungsmerkmal unserer Region ist die direkte Lage am Nord-Ostsee-Kanal. Mit zwei Häfen wird man diesem einmaligen Standortvorteil gerecht und ermöglicht die Abfertigung von Massen- und Schwerlastgütern jeglicher Art.

2.1 KREISHAFEN RENDSBURG

Direkt am Nord-Ostsee-Kanal – der meistbefahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt – sichert der Kreishafen Rendsburg die Versorgung von Industrie, Bau- und Energiewirtschaft und Agrarwaren in der Region. Als Spezialist für Massengüter verbindet er Wasser- und Straßenverkehr mit regionalen Wertschöpfungsketten und ist ein zentraler Bestandteil der wirtschaftlichen Infrastruktur im Kreisgebiet.

Im Geschäftsjahr 2025 lag der Gesamtumschlag bei 443.000 Tonnen. Das Ergebnis blieb unter dem Vorjahr, ist jedoch maßgeblich auf umfangreiche Investitionen am Standort zurückzuführen. Mehrere ansässige Unternehmen modernisierten ihre Verladeanlagen und Lagermöglichkeiten. Diese Maßnahmen führten temporär zu geringeren Umschlagsmengen, stellen aber ein klares Bekenntnis zum Standort dar und sichern langfristige Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung.

Ein Schwerpunkt lag 2025 auf der Weiterentwicklung der Hafeninfrastuktur im Zuge neuer europäischer Anforderungen. Mit der Inbetriebnahme der Landstromanlage stellt sich der Kreishafen auf veränderte regulatorische Rahmenbedingungen ein und stärkt zugleich seine Position im

Wettbewerb. Weitere Informationen zum Landstromkonzept finden sich im Kapitel „Nachhaltigkeit“ auf Seite 44.

Parallel dazu wurden Flächen für den Baustoffumschlag ertüchtigt, das Tanklager modernisiert und die Kraninfrastruktur durch ein neues, leistungsfähiges Umschlagsgerät ergänzt. Die laufenden Investitionen zeigen: Der Hafen entwickelt sich kontinuierlich weiter – nicht nur zur Sicherung bestehender Verkehre, sondern auch, um zukünftigen Anforderungen an Effizienz, Nachhaltigkeit und regulatorische Vorgaben gerecht zu werden.

2.2 SCHWERLASTHAFEN RENDSBURG PORT

Der Rendsburg Port in Osterrönfeld ist der einzige auf Schwerlastumschlag spezialisierte Hafen Schleswig-Holsteins. Seine besondere Stärke liegt in der Abwicklung großvolumiger und extrem schwerer Projektladungen – ein echtes Alleinstellungsmerkmal am Nord-Ostsee-Kanal.



Neuer Kran im Einsatz - die moderne Technik beschleunigt Abläufe und steigert die Leistungsfähigkeit.

Im Jahr 2025 war der Hafen in mehrere bedeutende Infrastrukturprojekte eingebunden. Für das Projekt „Wasserversorgung Wattenmeer“ wurde eine rund zehn Kilometer lange Leitung vormontiert und verschifft, um künftig die Trinkwasserversorgung der Insel Pellworm sicherzustellen. Parallel dazu wurden die einzelnen Brückenteile der neuen Rader Hochbrücke im Rendsburg Port zwischengelagert und für die spätere Montage vorbereitet.

Diese Projekte sorgten für eine sehr gute Auslastung und stabile Einnahmen. Die Kombination aus Hafentgelten, Erbpachtverträgen und Grundstücksverkäufen führt mittlerweile das vierte Jahr in Folge zu einem positiven Jahresergebnis

Auch strukturell wurde weiterentwickelt: Im angrenzenden Gewerbegebiet Rendsburg Port Süd wurden die Grünordnungsarbeiten weitgehend abgeschlossen. Perspektivisch besteht die Möglichkeit, zusätzliche Flächen von rund 40.000 m² zu entwickeln.



Nord-Ostsee-Kanal: Rückgang im Verkehr, Investitionen auf hohem Niveau

Der Nord-Ostsee-Kanal verzeichnete 2025 einen deutlichen Rückgang des Schiffsverkehrs – im ersten Halbjahr rund 1.200 Schiffe weniger als im Vorjahr. Ursachen sind vor allem geopolitische Einflüsse, insbesondere die Russland-Sanktionen, sowie die insgesamt schwächere konjunkturelle Entwicklung im europäischen Handel.

Gleichzeitig investierte der Bund 246 Mio. Euro – die zweithöchste Summe der vergangenen Jahrzehnte – in Ausbau und Modernisierung. Dazu zählen die Freigabe des ersten verbreiterten Abschnitts der Oststrecke sowie der Bau einer fünften Schleusenkammer in Brunsbüttel. Trotz rückläufiger Zahlen bleibt der Kanal eine der meistbefahrenen künstlichen Wasserstraßen weltweit.

(Quelle: Wasserstraßen-Neubauamt Nord-Ostsee-Kanal)

3. GRÜNDUNGSZENTREN & COWORK NORD

Die WFG ist Betreiberin der beiden Gründungszentren in Hohenwestedt und Eckernförde. Die Zentren bieten Unternehmen und Start-ups Büroräume, Werkstätten und Coworking Spaces.

3.1 GRÜNDERZENTRUM HOHENWESTEDT (GZH)

Das Gründerzentrum Hohenwestedt war im Geschäftsjahr 2025 über weite Strecken vollständig ausgelastet. Mit insgesamt sechs ansässigen Unternehmen gehört der Standort strukturell zu den kleinsten Gründungszentren in Deutschland. Frei werdende Räume konnten jeweils kurzfristig wieder vermietet werden, sodass die Auslastung insgesamt stabil blieb.

Auch der Konferenzraum wurde regelmäßig genutzt. Parallel dazu stieg die Nachfrage nach Briefkastennutzungen. Das Zentrum übernimmt damit zunehmend auch Funktionen für Unternehmen ohne festen Bürobedarf, die eine Geschäftsadresse im Kreisgebiet benötigen.

Der Coworking-Bereich war ebenfalls stark nachgefragt. Vor dem Hintergrund der bestehenden Auslastung wird eine moderate Erweiterung geprüft.

Die durchgängig hohe Auslastung unterstreicht die stabile Nachfrage nach wohnortnahen, flexibel nutzbaren Büroflächen im ländlichen Raum.

3.2 TECHNIK- UND ÖKOLOGIEZENTRUM ECKERNFÖRDE (TÖZ)

Das Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde war 2025 durchschnittlich zu über 96 % ausgelastet. Dies entspricht einer vermieteten Fläche von rund 3.000 m². In den über 55 ansässigen Unternehmen waren im Durchschnitt knapp 200 Personen beschäftigt.

Ein weiterer strategischer Meilenstein war die Weiterentwicklung zum „Digital Learning Campus“ in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel (HAW Kiel). Damit wird der Standort stärker mit akademischen Strukturen verzahnt und als Lern- und Innovationsort weiter profiliert.

Im Berichtsjahr wurden zentrale Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt. Mit der Einführung der Buchungsplattform „Cobot“ wurde die Reservierung von Tagungsräumen und Coworking-Arbeitsplätzen strukturiert und vereinfacht.

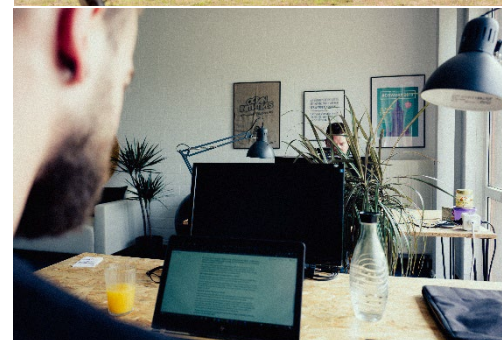
Parallel dazu wurden die vier Konferenzräume schrittweise modernisiert. Technische Ausstattung und Präsentationsmöglichkeiten wurden schrittweise erneuert, um den Anforderungen

externer Veranstaltungen sowie der ansässigen Unternehmen gerecht zu werden. Insgesamt fanden über 50 interne und externe Veranstaltungen mit rund 1.500 Teilnehmenden statt.

Trotz moderater Anpassungen bei Mietpreisen und Vertragskonditionen zum 01.01.2026 blieb die Rückmeldung der Mieterschaft stabil. Die Struktur der ansässigen Unternehmen zeigt eine langfristige Bindung an den Standort.

Der Coworking-Bereich hat sich im TÖZ zu einem eigenständigen Geschäftsbereich entwickelt. Die Nachfrage nach flexibel nutzbaren Arbeitsplätzen ist weiter gestiegen. Coworking ergänzt die klassische Büovermietung um flexible Nutzungsmodelle, erhöht die Frequenz im Haus und erschließt neue Zielgruppen. Weitere Details sind im Beitrag „Cowork Nord“ auf Seite 34 dargestellt.

Über 50 Veranstaltungen im Jahr 2025 sowie die fortlaufende Modernisierung der Konferenzräume prägten den Betrieb im TÖZ.



Coworker:innen erwartet an allen sechs Standorten moderne Arbeitsplätze

3.3 COWORK NORD

Mit Cowork Nord wird eine Arbeitsform gestärkt, die zunehmend an Bedeutung gewinnt: ortsunabhängiges und flexibles Arbeiten. Das standortübergreifende Netzwerk entstand 2017 aus einer gemeinsamen Initiative der KielRegion GmbH sowie der Wirtschaftsförderungen der Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde. Ziel war es, moderne Arbeitsplätze gezielt dort zu schaffen, wo viele Menschen leben, jedoch bislang nur begrenzte Infrastruktur für mobiles Arbeiten vorhanden war.

Nach der Eröffnung der ersten Standorte in Eckernförde, Hohenwestedt und Schwentinental im Jahr 2018 wurde das Angebot kontinuierlich

erweitert. Heute umfasst Cowork Nord sechs Standorte in Schleswig-Holstein, die in bestehenden Gründungszentren integriert sind. Dadurch entstehen gezielte Synergien zwischen Gründungsgeschehen, Unternehmensentwicklung und neuen Arbeitsformen.

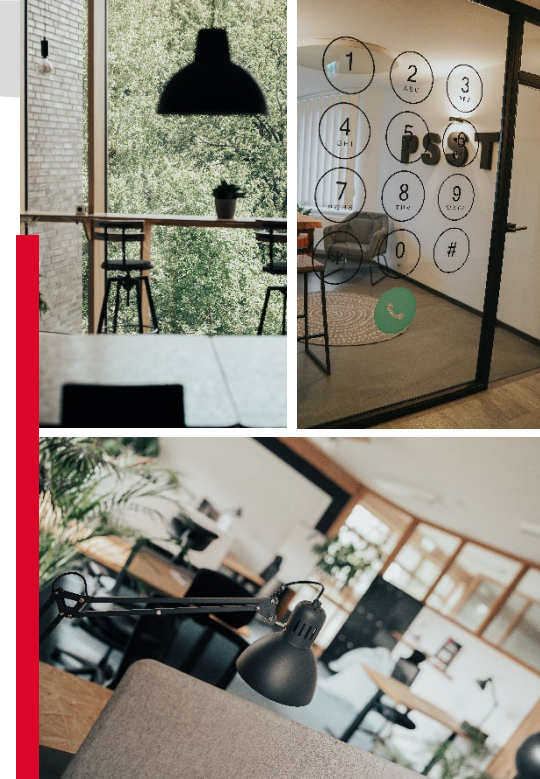
Ein zentraler Baustein ist der Standort im Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde (TÖZ), der als Ausgangspunkt der operativen Entwicklung gilt. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Angebot dort deutlich ausgebaut: Statt ursprünglich acht stehen inzwischen 24 Arbeitsplätze zur Verfügung, ergänzt durch separate workBOX-Büros sowie eine meetingBOX für konzentriertes

Arbeiten und digitale Kommunikation. Insgesamt bietet Cowork Nord aktuell 57 Arbeitsplätze an sechs Standorten.

Die Nutzung ist vielfältig: Neben Gründer:innen und Selbstständigen nutzen insbesondere Beschäftigte im Homeoffice, Projektteams sowie Pendler:innen die Angebote. Ein Großteil der Nutzer:innen kehrt regelmäßig zurück, was die Stabilität und Akzeptanz des Angebots unterstreicht. Mit einer durchschnittlichen Auslastung von rund 80 Prozent im Jahr 2025 bewegt sich Cowork Nord auf einem konstant hohen Niveau.

Die Standorte werden kontinuierlich weiterentwickelt und an die Anforderungen der Nutzenden angepasst. In den vergangenen Jahren wurde gezielt in moderne Infrastruktur, ergonomische Arbeitsplätze und flexible Raumkonzepte investiert. Ergänzend entstanden zusätzliche Rückzugsorte für konzentriertes Arbeiten sowie Angebote wie Fahrradleihstationen, die eine nachhaltige und alltagsnahe Nutzung unterstützen.

Die Wirtschaftsförderung Rendsburg-Eckernförde übernimmt im Netzwerk Cowork Nord eine zentrale Rolle im Projektmanagement und in der standortübergreifenden Koordination. Dazu zählen die Abstimmung zwischen den beteiligten Standorten, die Weiterentwicklung gemeinsamer Qualitätsstandards sowie die gemeinsame



Außendarstellung. Auf diese Weise entsteht ein einheitlicher Rahmen für flexible Arbeitsangebote im ländlichen Raum, der gleichzeitig Raum für standortspezifische Entwicklungen lässt. Zugleich leistet Cowork Nord einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung, indem das Angebot die Attraktivität des Standorts für Fachkräfte stärkt, Pendelverkehre reduziert und neue Anknüpfungspunkte für Gründungen und Unternehmensentwicklung schafft.

Mehr Informationen zu Cowork Nord unter: <https://coworknord.de>



COWORK NORD

Das Netzwerk Cowork Nord verbindet sechs Standorte in Schleswig-Holstein – alle integriert in Gründungszentren – und schafft flexible Arbeitsorte im ländlichen Raum.



Alle bereits umgesetzten Projekte, die aus dem Fördertopf der Zukunftsstrategie bezuschusst wurden, sind auf der Projekt-Website zu finden:
www.impuls-re.sh

4. ZUKUNFTSSTRATEGIE - impulsRE

Projekte, welche die Lebensqualität in der Region verbessern, werden aus dem Zukunftsbudget des Kreises Rendsburg-Eckernförde finanziell unterstützt. Die WFG ist zuständig für das Projektmanagement.

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde stellt jährlich 200.000 Euro aus dem Zukunftsbudget bereit, um innovative Projekte für die Region und ihre Bevölkerung zu fördern. Unterstützt werden Vorhaben, die den strategischen Handlungsfeldern der Zukunftsstrategie entsprechen – insbesondere in den Bereichen Lebensqualität, Digitalisierung, Mobilität und neue Wohnformen.

Die Wirtschaftsförderung entscheidet über die Vergabe, begleitet die Vorhaben von der Idee bis zur Umsetzung und koordiniert die Abstimmung zwischen Projektträgern, Verwaltung und weiteren Fördermittelgebern.

Im Jahr 2025 wurde das Zukunftsbudget wie folgt verplant:

MOBILITÄTSENTWICKLUNGSPLAN (MEP) – VERKEHRSKONZEPT FÜR 13 KOMMUNEN

Hintergrund des MEP sind steigender Pendelverkehr, hohe Belastungen auf zentralen Verkehrsachsen und wachsende Anforderungen an Klimaschutz. Gleichzeitig soll die Verbindung zwischen Stadt und Umland besser organisiert werden.

Der MEP schafft erstmals eine gemeinsame Planungsgrundlage für 13 beteiligte Kommunen. Analysiert werden Verkehrsströme, Infrastruktur und Nutzungsmuster aller Verkehrsträger. Darauf aufbauend entstehen konkrete Maßnahmen: der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, bessere Rad- und Fußwegeverbindungen, die Einbindung von Sharing- und On-Demand-Angeboten sowie Ansätze zur Entlastung stark frequentierter Straßen.

Der Plan dient als Grundlage für künftige Investitionen in der regionalen Verkehrsentwicklung – auch mit Blick auf das Ziel der Klimaneutralität bis 2040. Das Projekt wird mit 100.000 Euro aus dem Zukunftsbudget gefördert. Die Förderung ist auf eine Laufzeit von zwei Jahren angelegt.

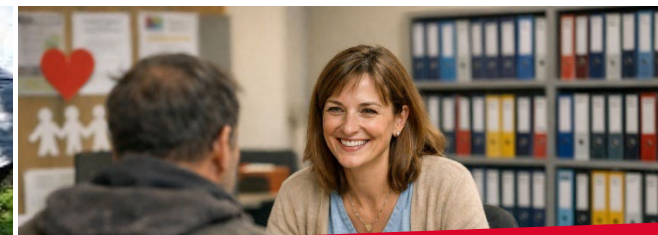
WEITERENTWICKLUNG NATURSCHUTZ-ZENTRUM AUKRUG

Das Naturschutzzentrum Aukrug wird als Standort für Umweltbildung und nachhaltigen Tourismus weiterentwickelt. Ziel ist es, die Bildungsangebote zu professionalisieren, neue Veranstaltungsformate zu etablieren und das Zentrum stärker als außerschulischen Lernort sowie als Anlaufstelle für Gäste zu positionieren. Das Projekt verbindet Umweltbildung mit regionaler Wertschöpfung und stärkt die nachhaltige Entwicklung im Naturpark. Das Projekt wurde aus unterschiedlichen Förderprogrammen unterstützt

und mit 50.000 Euro aus dem Zukunftsbudget gefördert.

„DORFHILFE“ – MODELLPROJEKT ZUR SOZIALEN DASEINSVORSORGE

In den Gemeinden Bünsdorf, Sehestedt und Neu Duvenstedt wird eine Personalstelle für eine „Dorfhilfe“ eingerichtet. Ziel ist es, niedrigschwellige Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen anzubieten und bestehende Hilfsangebote besser zu vernetzen. Die Stelle dient als feste Ansprechperson vor Ort, vermittelt zwischen Betroffenen, Ehrenamt und sozialen Einrichtungen und hilft, Versorgungslücken im ländlichen Raum zu schließen. Das Projekt stärkt die soziale Infrastruktur in kleineren Gemeinden und leistet einen konkreten Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge. Das Projekt wurde neben anderen Förderprogrammen auch mit 7.600 Euro aus dem Zukunftsbudget gefördert.

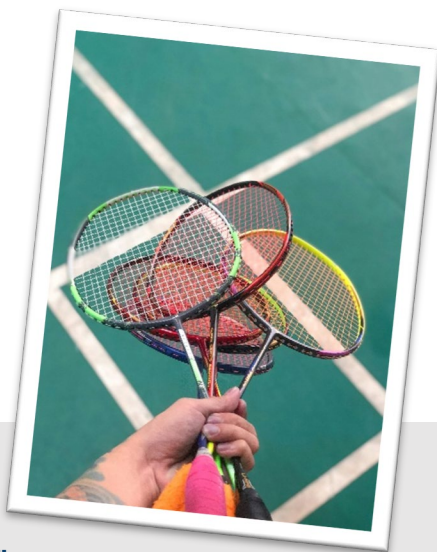


SPORTENTWICKLUNG 2030 – STRATEGISCHE GRUNDLAGE FÜR DIE SPORTFÖRDERUNG IM KREIS RENDSBURG-ECKERNFÖRDE

Mit dem Projekt „Sportentwicklung 2030“ wird erstmals eine kreisweite, datenbasierte Grundlage für die zukünftige Ausrichtung der Sportförderung geschaffen. Ziel ist es, messbare und einheitliche Standards zu entwickeln, um Angebote, Infrastruktur und Förderinstrumente systematisch weiterzuentwickeln.

Im Mittelpunkt stehen Fragen der Sportstättenentwicklung, der Bedarfsanalyse in Stadt und Land sowie der langfristigen Sicherung ehrenamtlicher Strukturen. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Das Projekt schafft Transparenz über bestehende Strukturen und ermöglicht eine strategische Priorisierung künftiger Investitionen im Sportbereich. Das Projekt wird mit 20.000 Euro aus dem Zukunftsbudget gefördert.



AUSBLICK 2026 – BEREITS GEBUNDENE MITTEL

Aufgrund einer haushaltsbedingten Sperre wird das Zukunftsbudget im Jahr 2026 auf 100.000 Euro reduziert. Die Mittel sind bereits gebunden. Gefördert werden die Weiterentwicklung des **Herrenhauses Wulfshagenerhütten** als barriereärmerer Veranstaltungs- und Begegnungsort sowie eine **Machbarkeitsstudie zur sozial ausgewogenen kommunalen Wärmeplanung** im Amt Hüttener Berge. Damit bleibt das Zukunftsbudget auch unter veränderten finanziellen Rahmenbedingungen auf strategisch relevante Projekte mit langfristiger Wirkung ausgerichtet.

impulsRE - im Dialog und in der Weiterentwicklung

Im Jahr 2025 wurde impulsRE nicht nur in Projekten umgesetzt, sondern auch inhaltlich überprüft. Zukunftstag und Befragung lieferten wichtige Hinweise für die zukünftige Ausrichtung des Zukunftsbudgets.

impulsRE-ZUKUNFTSTAG 2025 – AUSTAUSCH ZUR DIGITALEN TRANSFORMATION

Am 11. Juni 2025 fand im Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde der impulsRE-Zukunftstag unter dem Leitthema „Mut zur Zukunft“ statt. Rund 80 Teilnehmende aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft diskutierten die Auswirkungen der digitalen Transformation auf Region und Arbeitswelt. Impulsvorträge und anschließende Workshops ermöglichten einen praxisnahen Austausch zu konkreten Herausforderungen und Lösungsansätzen. Die Veranstaltung diente zugleich als Plattform zur Vernetzung regionaler Akteure und zur Weiterentwicklung strategischer Zukunftsthemen im Kreisgebiet.

STRATEGISCHE SCHÄRFUNG DES ZUKUNFTSBUDGETS 2025

Im Jahr 2025 wurde das impulsRE-Zukunftsbudget inhaltlich überprüft und weiterentwickelt. Grundlage war eine Befragung von Unternehmen und Kommunen sowie die Einbindung der Teilnehmenden des Zukunftstags.

Ziel war es, Förderprioritäten zu schärfen und das Profil des Zukunftsbudgets klarer zu definieren.

Als Ergebnis wurden sieben prioritäre Handlungsfelder definiert: Digitalität, Daseinsvorsorge und gesellschaftliche Teilhabe, zukunftsfähige Mobilität, Regionsmarketing und Willkommenskultur, alternative Wohnkonzepte, bürgerschaftliches Engagement sowie lebenslanges Lernen. Diese Felder bilden künftig die verbindliche Grundlage für Förderentscheidungen.



Mit rund 80 Teilnehmenden war der impulsRE-Zukunftstag im Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde gut besucht.



5. TOURISMUS UND NATURPARKE

Die Wirtschaftsförderung begleitet im Auftrag des Kreises Rendsburg-Eckernförde die Akteure der Tourismuswirtschaft und koordiniert zum Teil touristische Aktivitäten.

5.1 TOURISMUS

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Kreis Rendsburg-Eckernförde und trägt wesentlich zur regionalen Wertschöpfung, Beschäftigung und Lebensqualität bei.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 681.083 Ankünfte (+3 % gegenüber dem Vorjahr) und 2.359.794 Übernachtungen (+2,2 %) registriert. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 3,5 Tagen. Die Entwicklung unterstreicht die stabile Nachfrage und die Bedeutung des Tourismus als verlässlicher Wirtschaftssektor. (Quelle: Statistik Nord, Beherbung im Reiseverkehr in SH, Stand 24.02.2026).

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde unterstützt den Bereich jährlich mit Fördermitteln in Höhe von 100.000 Euro. Die Mittel fließen in touristische Aktivitäten sowie in die Arbeit der Naturparke. Die Wirtschaftsförderung übernimmt im Auftrag des Kreises die Prüfung der Förderanträge und die Mittelvergabe.

Die Vermarktung und Weiterentwicklung des touristischen Angebots werden maßgeblich durch die lokalen Tourismusorganisationen (LTO) getragen. Im Berichtsjahr lag ein Schwerpunkt auf neuen Bild- und Videoinhalten mit Fokus auf

Nachhaltigkeit und Naturparke. Diese kommen sowohl in klassischen Medien als auch in digitalen Kanälen zum Einsatz und dienen der gezielten Darstellung regionaler Angebote.

Zur Qualitätssicherung und besseren Zusammenarbeit wurden zudem Fortbildungs- und Vernetzungsformate für die Mitarbeitenden der LTOs durchgeführt. Ergänzend wurden Marketing- und Angebotsstrukturen überprüft und weiterentwickelt, um die Vermarktung zu modernisieren und touristische Angebote an aktuelle Anforderungen anzupassen.

Ein wachsendes Segment stellt der Aktiv- und Radtourismus dar. Insbesondere durch die zunehmende Nutzung von E-Bikes gewinnt das Binnenland weiter an Attraktivität für neue Zielgruppen. Voraussetzung hierfür ist eine leistungsfähige und einheitliche Infrastruktur.

Im Auftrag des Kreises wurde daher im Jahr 2025 die Radverkehrswegweisung im gesamten Kreisgebiet umfassend modernisiert. Das beschilderte Netz umfasst rund 1.670 Kilometer mit etwa 2.300 Schilderstandorten und entspricht nun den aktuellen landesweiten Standards.

5.2 NATURPARKE

Mit dem Naturpark Aukrug, dem Naturpark Hütener Berge, dem Naturpark Schlei und dem Naturpark Westensee-Obere Eider liegen vier der sechs Naturparke Schleswig-Holsteins im Kreisgebiet. Sie bilden ein großflächiges Netz naturnaher Erholungs-räume und tragen wesentlich zur Attraktivität der Region für Gäste sowie Einheimische bei.

Die Naturparke erfüllen dabei mehrere Funktionen gleichzeitig: Sie sichern und entwickeln wertvolle Kulturlandschaften, fördern den naturverträglichen Tourismus und schaffen Angebote für Freizeit, Erholung und Umweltbildung. Gleichzeitig stärken sie die regionale Identität und unterstützen die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume.

Ein zentraler Baustein der Arbeit ist die Umweltbildung. Die im Vorjahr aus den touristischen Fördermitteln des Kreises finanzierten neun portablen Lernmodule zu Themen wie Moor, Wald, Gewässer oder Kulturlandschaft werden in unterschiedlichen Formaten eingesetzt – von Bildungseinrichtungen über Veranstaltungen bis hin zu öffentlichen Aktionen – und machen ökologische Zusammenhänge anschaulich erlebbar.



Naturpark-Schulen und -Kitas

Naturpark-Schulen sind Teil eines bundesweiten Netzwerks, in dem Bildungseinrichtungen eng mit Naturparken zusammenarbeiten. Ziel ist es, Natur und regionale Themen wie Landschaft, Kultur sowie Land- und Forstwirtschaft praxisnah in den Bildungsalltag zu integrieren. Aktuell umfasst das Netzwerk 359 Naturpark-Schulen in 73 Naturparken.

Quelle:
<https://naturparke.de/verbandsaktivitaeten/naturpark-schulen/>

Ergänzend engagieren sich die Naturparke in langfristigen Bildungs Kooperationen, unter anderem im Rahmen der Programme „Naturpark-Schule“ und „Naturpark-Kindergarten“. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen frühzeitig einen Bezug zu ihrer Region zu vermitteln und ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Besucherlenkung und zur Aufwertung der Infrastruktur umgesetzt, darunter neue Wegweisungen, Baumpflanzungen und Nisthilfen. Diese tragen sowohl zum Schutz der Natur als auch zur qualitativen Weiterentwicklung des Naturtourismus bei.

6. NACHHALTIGKEIT

Selbst einen möglichst kleinen CO₂-Fußabdruck zu hinterlassen und Akteure und Unternehmen im Kreisgebiet zu Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften zu motivieren, das ist ein Ziel der Wirtschaftsförderung.

VERANTWORTUNG UND UMSETZUNG AN DEN STANDORTEN

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema für die Wirtschaftsförderung. Ziel ist es, den eigenen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren und gleichzeitig Unternehmen im Kreis für nachhaltiges Wirtschaften zu sensibilisieren.

Die Einflussmöglichkeiten unterscheiden sich je nach Standort: Die WFG ist Eigentümerin der Firmenzentrale sowie des Kreishafens Rendsburg und kann Investitionen und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung dort eigenständig steuern und umsetzen.

Bei den Gründerzentren in Eckernförde und Hohenwestedt liegt die Verantwortung für bauliche Maßnahmen und investive Veränderungen hingegen bei den jeweiligen Kommunen als Eigentümerinnen der Gebäude. Die Wirtschaftsförderung bringt sich hier beratend ein, identifiziert Handlungsbedarfe und begleitet die Abstimmung mit den Trägern.

Im Jahr 2025 lag der Fokus daher auf umsetzbaren Maßnahmen im laufenden Betrieb sowie auf der Analyse von Einsparpotenzialen und ersten Anpassungen im Alltag.

MAßNAHMEN IM LAUFENDEN BETRIEB

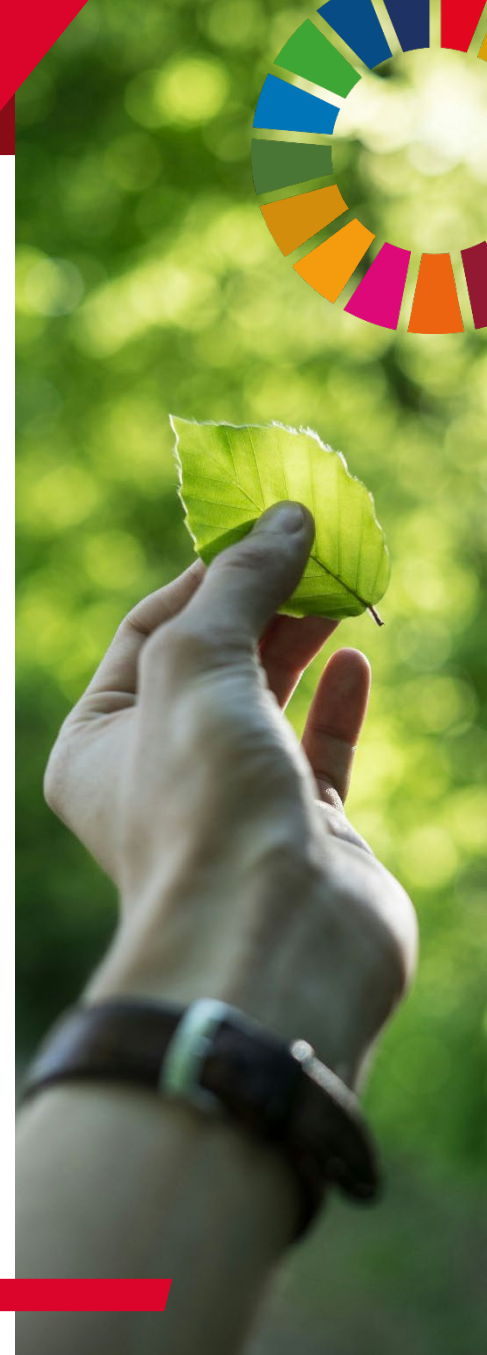
Ein zentraler Baustein ist die fortschreitende **Digitalisierung** interner Prozesse. In Bereichen wie Buchung, Kommunikation und Projektabwicklung werden zunehmend digitale Lösungen eingesetzt. Ziel ist es, Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten und gleichzeitig den Einsatz von Papier und anderen Verbrauchsmaterialien zu reduzieren. Der Verzicht auf analoge Prozesse trägt dabei nicht nur zur Ressourcenschonung bei, sondern erleichtert auch die standortübergreifende Zusammenarbeit. Digitale Besprechungsformate haben sich etabliert und tragen dazu bei, Wege zu reduzieren. Dadurch lassen sich sowohl Zeit als auch Emissionen einsparen.

Auch im Bereich **Beschaffung** wird verstärkt auf Nachhaltigkeitsaspekte geachtet. Druckerzeugnisse werden auf ein notwendiges Maß begrenzt und, wenn erforderlich, klimaneutral und auf Recyclingpapier produziert. Bei der Auswahl von Büro- und Verbrauchsmaterialien spielen Kriterien wie Langlebigkeit, Wiederverwendbarkeit und regionale Herkunft eine zunehmende Rolle. Werbemittel werden gezielt unter Nachhaltigkeitsaspekten ausgewählt. Dabei wird auf langlebige Materialien, eine möglichst nachhaltige

Produktion sowie – wo möglich – auf die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, wie beispielsweise Werkstätten für Menschen mit Einschränkung, geachtet.

Bei der Organisation von **Veranstaltungen** wird verstärkt auf ein nachhaltiges Catering geachtet. Zum Einsatz kommen möglichst regionale Produkte sowie vegetarische Alternativen. Darüber hinaus wird bewusst so geplant, dass Lebensmittelabfälle vermieden werden. Sollten dennoch Speisen übrig bleiben, ist eine Mitnahme durch die Teilnehmenden ausdrücklich gewünscht. Entsprechende To-Go-Behälter werden dafür bereitgestellt.

Ergänzend wird der bewusste Umgang mit Energie im Arbeitsalltag gestärkt. Mitarbeitende, Mieter:innen und Coworker:innen werden für Themen wie Heiz- und Lüftungsverhalten, die Nutzung von Beleuchtung sowie den Umgang mit technischen Geräten sensibilisiert. Ziel ist es, den Energieverbrauch durch einfache und alltags-taugliche Maßnahmen schrittweise zu senken.





Von der Planung zur Umsetzung:

Neue Landstromanschlüsse entlang der Kaimauer im Kreishafen Rendsburg ermöglichen einen emissionsärmeren Hafenbetrieb. Von den ersten Planungen im Jahr 2023 bis zur Inbetriebnahme im September 2025 vergingen rund zwei Jahre – geprägt durch Planung, Ausschreibungen, Förderanträge und die enge Abstimmung mit den Gewerken. Das Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 1,8 Mio. Euro wurde zu etwa 70 Prozent durch das Land Schleswig-Holstein sowie den Bund gefördert.

KREISHAFEN RENDSBURG: LANDSTROM ALS ZENTRALES PROJEKT

Mit der Inbetriebnahme der neuen Landstromanlage im September 2025 hat die WFG Infrastruktur GmbH einen wichtigen Schritt hin zu einer nachhaltigeren Hafeninfrastruktur am Kreishafen Rendsburg umgesetzt.

Entlang der Kaimauer stehen nun zehn Niederspannungsanschlüsse für den Umschlagbereich sowie zwei 400-Ampere-Anschlüsse für die Passagierschiffahrt zur Verfügung. Dadurch können Schiffe während der Liegezeit emissionsärmer mit Strom versorgt und der Einsatz dieselbetriebener Bordaggregate deutlich reduziert werden.

Die Investition leistet nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern stärkt zugleich die Zukunftsfähigkeit des Hafenstandorts im Hinblick auf die europäischen Vorgaben der AFIR- und FuelEU-Maritime-Verordnungen. Häfen mit entsprechender Infrastruktur unterstützen Reedereien dabei, ihre Emissionsvorgaben zu erfüllen und ihre Treibhausgasintensität schrittweise zu senken. Das Land Schleswig-Holstein förderte die Umsetzung der Landstromanlage mit rund 1,2 Millionen Euro.

Auf Grundlage der Schiffsanläufe des Jahres 2024 können durch die Nutzung der Landstromanlage künftig bis zu 1.568 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Ergänzt wird das Nachhaltigkeitskonzept durch die bereits 2024 in Betrieb genommene Photovoltaikanlage, die in den Sommermonaten den Eigenbedarf der Hafenwerkstatt vollständig deckt.

Mit diesen Maßnahmen entwickelt sich der Kreishafen Rendsburg kontinuierlich zu einem modernen, klimabewussten und zukunftsfähigen Logistikstandort.

NACHHALTIGKEIT IM KERNGESCHÄFT

Nachhaltigkeit spielte auch im Jahr 2025 eine wichtige Rolle im Veranstaltungsangebot und in der Projektarbeit der Wirtschaftsförderung. Ziel ist es, Unternehmen im Kreis praxisnah für nachhaltiges Wirtschaften zu sensibilisieren und konkrete Ansätze für den betrieblichen Alltag aufzuzeigen.

Gerade kleine und mittlere Unternehmen stehen zunehmend vor der Herausforderung, gesetzliche Anforderungen, steigende Kosten für Energie und Ressourcen sowie Erwartungen von Kund:innen und Geschäftspartner:innen im Bereich Nachhal-

tigkeit zu berücksichtigen. Gleichzeitig fehlen häufig Zeit, personelle Ressourcen oder konkrete Ansprechpersonen, um entsprechende Themen strukturiert anzugehen.

Die Wirtschaftsförderung versteht sich daher zunehmend als Vermittlerin zwischen Unternehmen, Förderprogrammen, Wissenschaft und Praxis. Veranstaltungen, Netzwerkformate und Projektarbeiten wurden genutzt, um den Austausch zwischen Unternehmen zu fördern und Impulse für ressourcenschonende Prozesse, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Geschäftspraxis zu geben. Das Interesse an entsprechenden Themen und Angeboten ist im Berichtsjahr weiter gestiegen.

Die Wirtschaftsförderung engagiert sich daher in mehreren Projekten mit Bezug zum Thema Nachhaltigkeit. Drei ausgewählte Projekte werden im Abschnitt 1.6 „Nachhaltigkeit in der Wirtschaft“ auf den Seiten 30-31 näher vorgestellt.

7. OPERATIVE ZUSAMMENARBEIT IN DEN BETEILIGUNGEN

Die WFG ist Gesellschafterin der Rendsburg Port Authority GmbH und ist darüber hinaus an der KielRegion GmbH beteiligt.

7.1 RENDBURG PORT AUTHORITY GMBH

Die Rendsburg Port Authority GmbH (RPA) ist für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Schwerlasthafens „Rendsburg Port“ in Osterrönfeld sowie für die Erschließung und Vermarktung angrenzender Gewerbeflächen verantwortlich. Der Hafen ist auf den Umschlag großvolumiger und besonders schwerer Güter spezialisiert und stellt damit eine wichtige Ergänzung zur regionalen Hafinfrastruktur dar.

Gesellschafter der RPA sind die Stadt Rendsburg, die Gemeinde Osterrönfeld und die Wirtschaftsförderung des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Die Beteiligung der WFG zielt darauf ab, die logistische Infrastruktur strategisch weiterzuentwickeln, industrielle Ansiedlungen zu unterstützen und zusätzliche Wertschöpfung entlang des Nord-Ostsee-Kanals zu generieren.

Nach Jahren, die durch Verlustausgleichszahlungen geprägt waren, hat sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft weiter stabilisiert. Getrieben durch die Energiewende entwickelte sich insbesondere das Hafengeschäft positiv: Der Umschlag von Windkraftanlagen und Projektladungen legte deutlich zu. In Kombination mit erfolgreichen Flächenverkäufen konnte die RPA im Jahr 2025 einen Gewinn von 709 TEUR erwirtschaften (Vorjahr: 764 TEUR), der satzungsgemäß in der Gesellschaft verbleibt.

Im Bereich der Flächenentwicklung standen weiterhin größere zusammenhängende Areale im Fokus. Für eine rund 37.000 Quadratmeter große Fläche im Gewerbegebiet Rendsburg Port-Süd wurden zahlreiche Gespräche mit Interessenten geführt. Aufgrund des Flächenzuschnitts wird gezielt nach Investoren gesucht, die das Gesamtareal entwickeln. Ein Abschluss konnte im Berichtsjahr noch nicht realisiert werden.



Logistikdrehscheibe für Großprojekte: Der Rendsburg Port ermöglicht den Umschlag und Weitertransport von Windkraftkomponenten – mit direkter Anbindung an den Nord-Ostsee-Kanal.

7.2 KIELREGION GMBH

Die KielRegion GmbH ist die gemeinsame Entwicklungsgesellschaft der Wirtschaftsförderungen der Landeshauptstadt Kiel sowie der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön. Ziel der Gesellschaft ist es, zentrale Zukunftsthemen wie Fachkräftesicherung, Gründung, Innovation und Standortmarketing über Kreisgrenzen hinweg zu bündeln und die Region als zusammenhängenden Wirtschaftsraum weiterzuentwickeln. Die Beteiligung der WFG ermöglicht es, regionale Interessen aktiv in übergeordnete Strategien einzubringen und von gemeinsamen Projekten und Netzwerken zu profitieren.

Die KielRegion übernimmt einen klar definierten Arbeitsauftrag für die Gesellschafter und setzt Projekte und Maßnahmen auf regionaler Ebene um. Aufgaben werden gebündelt und zentral gesteuert, wodurch größere Reichweiten erzielt und die Region einheitlich nach außen positioniert werden kann – etwa im Standortmarketing oder bei Messeauftritten.

Die Gesellschaft arbeitet projektbasiert und finanziert sich überwiegend über Fördermittel sowie Zuschüsse der Gesellschafter. Dieses Modell



Die Karte zeigt die KielRegion mit den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön sowie der Landeshauptstadt Kiel. Die KielRegion GmbH wurde 2008 zur gemeinsamen wirtschaftlichen Entwicklung und Vermarktung dieser Region gegründet.

ermöglicht die Umsetzung vielfältiger regionaler Initiativen, führt jedoch strukturell zu einem dauerhaften Defizit, das durch die Gesellschafter ausgeglichen wird.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Projektarbeit der KielRegion weitergeführt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Insbesondere infolge geänderter Förderrichtlinien hat sich der Finanzierungsbedarf erhöht. Der Anteil der WFG Infrastruktur GmbH am Verlustausgleich beträgt voraussichtlich 497 TEUR (Vorjahr: 476 TEUR).



WIRTSCHAFTS- BERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN UND ENTWICKLUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland waren im Jahr 2025 weiterhin von einer verhaltenen konjunkturellen Entwicklung geprägt. Nach den wirtschaftlich angespannten Vorjahren wuchs das Bruttoinlandsprodukt lediglich leicht und blieb damit unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Dynamik war insgesamt gedämpft, insbesondere in investitions- und exportorientierten Branchen.

Die Inflation hat sich im Jahresverlauf spürbar stabilisiert und bewegte sich wieder auf einem moderateren Niveau. Dies stärkte die Kaufkraft der privaten Haushalte und verbesserte zugleich die Planungs- und Kalkulationssicherheit für Unternehmen und öffentliche Haushalte.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich weiterhin robust, jedoch ohne nennenswerte Beschäftigungszuwächse. Die Zahl der Erwerbstätigen stagnierte auf hohem Niveau. Gleichzeitig bestehen in vielen Branchen weiterhin strukturelle Fachkräftengpässe, insbesondere im Handwerk, im Gesundheitswesen, in technischen Berufen sowie im Dienstleistungssektor.

Insgesamt ist das wirtschaftliche Umfeld durch eine Phase der Stabilisierung geprägt, ohne dass von einer deutlichen wirtschaftlichen Expansion gesprochen werden kann. Unternehmen agieren weiterhin zurückhaltend bei Investitionen,

während öffentliche Investitionen – insbesondere in Infrastruktur, Digitalisierung und Energiewende – eine wichtige stützende Funktion übernehmen. Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt dabei maßgeblich von geopolitischen Unsicherheiten sowie der Entwicklung der Energie- und Zinsmärkte beeinflusst.

REGIONALE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahr 2025 zeigt sich die wirtschaftliche Lage in Schleswig-Holstein insgesamt stabil, wenngleich die Wachstumsdynamik weiterhin verhalten bleibt. Tragende Säulen sind der Dienstleistungssektor, die maritime Wirtschaft, erneuerbare Energien sowie der Tourismus. Strukturelle Herausforderungen wie Fachkräftemangel und demografischer Wandel gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung für wirtschaftspolitische und unternehmerische Entscheidungen.

Vor diesem Hintergrund entwickeln sich die Rahmenbedingungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde insgesamt solide. Die breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur – geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen, Handwerk, Landwirtschaft und Dienstleistungen – trägt maßgeblich zur Stabilität bei. Ergänzend leistet der Tourismus entlang der Ostseeküste einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.

Ein zentraler Standortvorteil ist die verkehrsgünstige Lage zwischen den Wirtschaftszentren Kiel und Hamburg sowie die Anbindung an den Nord-Ostsee-Kanal als bedeutende internationale Wasserstraße. In Verbindung mit verfügbaren Gewerbeflächen und dem Ausbau erneuerbarer Energien ergeben sich zusätzliche Entwicklungsperspektiven, insbesondere im Kontext der Energiewende.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin vergleichsweise robust und liegt in der Regel unter dem Landesdurchschnitt bei der Arbeitslosigkeit. Gleichzeitig verstärken sich die Auswirkungen des demografischen Wandels: Eine alternde Bevölkerung und rückläufige Geburtenzahlen führen langfristig zu einem steigenden Fachkräftbedarf. Damit verbunden sind wachsende Anforderungen an die Gewinnung internationaler Arbeitskräfte sowie an die stärkere Aktivierung inländischer Potenziale.

Zudem erfordert die demografische Entwicklung eine kontinuierliche Anpassung der Daseinsvorsorge. Themen wie wohnortnahe Versorgung, Mobilität im ländlichen Raum, medizinische Infrastruktur und altersgerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen gewinnen weiter an Bedeutung.

Insgesamt sind die regionalen Rahmenbedingungen im Jahr 2025 durch eine stabile wirtschaftliche Basis, begrenzte Wachstumsperspektiven und fortschreitende Transformationsprozesse geprägt.

FINANZLAGE

Die Liquidität war im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet, sodass sich die WFG insgesamt in einer gesicherten Finanzlage befand.

Zur Steuerung der Liquidität besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit der Muttergesellschaft WFG Infrastruktur GmbH, über die kurzfristige Liquiditätsbedarfe innerhalb der WFG-Gruppe ausgeglichen werden können.

Investitionen, insbesondere im Bereich der Hafeninfrastruktur, wurden teilweise über Darlehen finanziert. Trotz der damit verbundenen moderat gestiegenen Zinsbelastung bleibt die finanzielle Situation der Gesellschaft insgesamt stabil.

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr wurden insbesondere Investitionen im Bereich der Hafeninfrastruktur umgesetzt. Schwerpunkte waren die Umsetzung des Landstromkonzepts im Kreishafen Rendsburg sowie die Anschaffung eines neuen Umschlaggeräts.

Mit diesen Maßnahmen wird die technische Ausstattung des Hafens modernisiert und zugleich ein Beitrag zur nachhaltigen und zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Infrastruktur geleistet.





PROGNOSE- BERICHT

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre wird die überregionale verkehrliche Erreichbarkeit auch künftig ein zentraler Standortfaktor sein. Ansiedlungsinteressenten und Bestandsunternehmen erwarten eine leistungsfähige und verlässliche Verkehrsinfrastruktur. Der Ersatzneubau der Rader Hochbrücke könnte die Vermarktung des Wirtschaftsstandorts temporär erschweren, Ansiedlungsprozesse verzögern und im Einzelfall auch Auswirkungen auf bestehende Unternehmensstandorte haben.

Aufgrund der Knappheit an Gewerbeflächen in Kiel und Neumünster wird die Nachfrage nach Gewerbeflächen im Kreisgebiet auch im Jahr 2026 grundsätzlich bestehen bleiben. Ob sich daraus konkrete Vermarktungserfolge ergeben, hängt jedoch maßgeblich von der Entwicklung der Zinsmärkte sowie von geopolitischen Rahmenbedingungen ab. Investoren erwarten dabei weiterhin verlässliche und planbare Rahmenbedingungen von Land und Bund.

AUSBLICK FÜR DIE WFG-STANDORTE

Das **Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde** wird auch in Zukunft eine hohe Auslastung aufweisen. Neben den vielen Vorteilen wie der Verfügbarkeit von Konferenzräumen, kostenfreien Parkplätzen und einer eigenen Kantine gibt es in der gesamten Region Eckernförde zu wenig Bürokapazitäten und Veranstaltungsräumlichkeiten. Darüber hinaus genießt das Zentrum als Begegnungsstätte einen hervorragenden Ruf in der Region.

Seit dem Einzug eines Start-ups aus der Gesundheitsbranche im Jahr 2021 ist das **Gründerzentrum Hohenwestedt** voll ausgelastet. Es wird weiterhin als wichtiger Standort für den ländlich geprägten Raum wahrgenommen und hat aufgrund seiner Lage im westlichen Teil des Landkreises eine hohe strategische Bedeutung für die WFG.

Für den **Kreishafen Rendsburg** ist im Jahr 2026 ein deutlicher Anstieg der Umschlagsmengen gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Auf Basis des bestehenden Kundenstamms und der breiten Aufstellung der umgeschlagenen Güter wird mit einem Umschlag von über 550.000 Tonnen gerechnet.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Entwicklung im Bereich landwirtschaftlicher Produkte, insbesondere im Segment Futtermittel, das zunehmend durch europäischen Wettbewerb beeinflusst wird.

Wesentliche Impulse für die weitere Entwicklung ergeben sich aus dem Einsatz des neuen Umschlaggeräts, das zu einer höheren Effizienz und Flexibilität im Hafenbetrieb beiträgt, sowie aus der Inbetriebnahme der Landstromanlage. Letztere stärkt insbesondere die nachhaltige Ausrichtung des Standorts und gewinnt vor dem Hintergrund steigender Anforderungen an klimafreundliche Logistiksysteme weiter an Bedeutung.

BETEILIGUNGEN (RPA UND KIELREGION)

Für die **Rendsburg Port Authority GmbH** wird auch in den kommenden Jahren von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung ausgegangen. Nach dem Erreichen der Gewinnzone ist kein weiterer Verlustausgleich vorgesehen. Die positive Entwicklung im Hafenumschlag sowie die Vermarktung von Gewerbeflächen tragen zur wirtschaftlichen Stabilisierung der Gesellschaft bei.

Die Anteile an der **KielRegion GmbH** wurden mit Wirkung zum 01.01.2026 veräußert. Zukünftige Ergebnisbelastungen aus Verlustausgleichen entfallen damit vollständig.

DIVIDENDENERTRÄGE (HANSEWERK UND AWR)

Die Dividendenerträge werden weiterhin einen wesentlichen Bestandteil der Ertragsstruktur der Gesellschaft darstellen. Für die Ausschüttungen der Abfallwirtschaftsgesellschaft Rendsburg-Eckernförde mbH (AWR) wird von einer stabilen Entwicklung ausgegangen.

Bei der HanseWerk AG ist hingegen auch in den kommenden Jahren mit einem im Vergleich zu früheren Jahren niedrigeren Ausschüttungsniveau zu rechnen. Ursächlich hierfür sind insbesondere die hohen Investitionen des Unterneh-

mens im Zuge der Energiewende. Damit bleibt die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft weiterhin in Teilen von der Entwicklung der Beteiligungen abhängig.

AUSWIRKUNG GEOPOLITISCHER ENTWICKLUNGEN

Die mittel- und langfristigen Auswirkungen geopolitischer Krisen und internationaler Handelskonflikte lassen sich derzeit nur bedingt abschätzen. Geplante Projekte könnten sich infolge von Lieferengpässen, steigenden Kosten oder veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen verzögern oder verschieben. Gleichzeitig könnten sich globale Warenströme und Wirtschaftsbeziehungen zunehmend regionalisieren.

Auch steigende Energiepreise und allgemeine Kostensteigerungen können Auswirkungen auf den Betrieb der Gründerzentren haben. Die WFG setzt daher verschiedene Maßnahmen zur Energieeinsparung und Effizienzsteigerung um, um zusätzliche Belastungen möglichst gering zu halten.

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises
Rendsburg-Eckernförde mbH & Co. KG
Berliner Str. 2
24768 Rendsburg
T: 04331 1407-15
www.wfg-rd.de

HRA 9094 KI, Amtsgericht Kiel
Umsatzsteuer-ID DE 302507732

Redaktion und Konzept:

WFG Marketing-Abteilung
T: 04331 1407-32
E: m.erlhage@wfg-rd.de

Pressekontakt:

Tatjana Balcke
T: 04331 1407-31
E: t.balcke@wfg-rd.de

BILDNACHWEISE:

Der Bildnachweis umfasst ausschließlich Bildquellen Dritter. Alle übrigen im Bericht verwendeten Fotos stammen aus dem Eigentum der Wirtschaftsförderung.

Inhaltsverzeichnis: S. 3 © Clean Energy Valley

Der Wirtschaftsstandort: S. 8 © Adobe Stock, S.10 © unsplash, Jeswin Thomas

Lagebericht: S. 22 © Clean Energy Valley, S. 24 © KielRegion GmbH

Zukunftsstrategie – impulsRE: S. 36-37 © Entwicklungsagentur Rendsburg, Naturpark Aukrug, chatGPT, S. 38 © unsplash, Dedy-Setya-Putra-MSDumUDbawg

Naturparke & Tourismus: S. 41 © Naturpark Westensee-Obere Eider e.V.

Nachhaltigkeit: S. 43 © unsplash, Tobias Weinhold

Operative Zusammenarbeit: S. 47 © KielRegion GmbH

Wirtschaftsbericht: S. 50-51 © unsplash, Carlos Muza, © unsplash, Scott Graham

Prognosebericht: S. 46 © unsplash, Emily Hoehenrieder